

Arbeitszeiterfassung & Didacta

Beitrag von „Frapper“ vom 24. Februar 2018 23:07

Ich finde das mehr als skurril und jeder Außendienstmitarbeiter würde das garantiert nicht so machen. Für mich wären die 4 Stunden Zugfahrt Arbeitszeit, genau wie der Besuch der didacta, der zu meiner Fortbildung dient. Man könnte bei einer Dienstreise an einem Schultag darüber diskutieren, ob man die sonst zu erledigende Anfahrtszeit zur Schule abzieht. Ich setze mich ja nicht in diesen Zug, weil ich Lust darauf habe. Das Ticket bekomme ich ja auch erstattet (plus halbes Tagegeld für den langen Tag!).

Bei meinen Beratungen sind die Fahrtwege für mich zu einem Teil auch Arbeitszeit, da sie deutlich länger als die Fahrt zur Schule sind. Zur Schule brauche ich 30 Minuten, zu meinen Beratungsschulen fahre ich im Schnitt eine Stunde. Das Beratungsgebiet (ein halber Landkreis) habe ich mir ja nicht ausgesucht, sondern zugewiesen bekommen.

Eher eine Randbemerkung: Bei uns beruht die Beratungszeit auf Vertrauen und folglich kontrolliert es niemand, aber ich weiß, dass dies an einer anderen Schule anders gehandhabt wird. Dort müssen die Kollegen ihre Zeit minutengenau erfassen (das Eintragen der Daten selbst zählt ausdrücklich nicht hinein!) und regelmäßig einreichen. Bei Minuszeiten muss man dies in der Schule nacharbeiten (Vertretungen), auch wenn man die Beratung voll umfänglich erfüllt hat und es eben nicht mehr zu tun gab - das liegt ja nicht unbedingt an einem selbst. Ist das zu beobachtende Kind krank oder die Lehrkraft fehlt, mit der man etwas besprechen wollte, sammelt man direkt unverschuldet Minusstunden. Wenn niemand Beratungsbedarf hat und das einfach gerade so ist, müssen sich die Kollegen zum Teil aufdrängen, damit sie keine Minusstunden sammeln und vom Chef schief angeschaut werden. Das finde ich heftig.